



Alte Schmugglerpfade neu entdeckt

Strahlend schönes Wetter, viele Besucher und ein mit regionalen Köstlichkeiten gespickter Markt liessen die Ankunft des Emmentalfloss' zu einem Erlebnis werden.

Aarau. Was vor 500 Jahren am Lauf von Aare und Rhein alltäglich war, erlebte Aarau am vergangenen Sonntag im Rahmen des Projektes Emmentalfloss – Regionalprodukte auf Aare und Rhein. Auf spektakuläre Art und Weise – wie anno 1500 wurden mit dem grössten Floss der Neuzeit regionale Spezialitäten in die Stadt an der Aare gebracht und konnten gleich vor Ort degustiert und gekauft werden.

Sieben Tage, sieben Märkte - unzählige Spezialitäten



Seinen Ursprung hat dieser Anlass in der historisch belegten Tatsache, dass vor rund 500 Jahren Käse aus dem Emmental in leeren Bierfässern nach Deutschland geflösst, bzw. geschmuggelt wurde. Nebst Käse wurden aber auch Wein und andere Produkte vom Bernbiet Richtung Aargau geflösst. Zwischenzeitlich fühlten sich die Aargauer Winzer sogar derart von den

Weinen des Bieler- und Murtensees konkurrenziert, dass die Aargauer Regierung Massnahmen ergreifen musste, um den Handel einzudämmen.

Stärkung der Regionalmarken als Ziel

Initiiert wurde dieses Projekt ursprünglich von der Käserei Heimisbach im Emmental. Diese hatte vor drei Jahren zur Lancierung des Flösserkäses die alte Tradition der Flösserei wieder auferstehen lassen. Nun wagte Sie zusammen mit dem Verein „Das Beste der Region“ die Reise bis an die deutsche Grenze. Zu diesem Zweck wurde zusammen mit dem Pontonierfahrverein Aarburg das grösste Floss der Neuzeit gebaut. Dieses Floss ist über 30 m² gross und wiegt über 5 Tonnen. Das spezielle am Flösserkäse ist der würzige Geschmack, den er dank der Schmierung mit Hopfen erhält.

Wollschweinwürste, Strohsterne und Mohnöl

Bei der Gestaltung des Rahmenprogrammes waren die Standortverantwortlichen der einzelnen Etappenorte relativ frei. Allen gemeinsam war aber die Durchführung eines Marktes mit Regionalprodukten. In Aarau fand dann auch viele regionale Spezialitäten, deren Geschmack und Herstellungsgeschichte vollends zu überzeugen vermochten. Besonders erwähnenswert ist sicher das exklusive Veltheimer Mohnöl aus dem Schenkenbergertal oder die feinen Biofischknusperli der Familie Flückiger aus Uerkheim. Eine alte Freiämter Tradition, die Strohflechtereie wurde von Trudi Hochuli aus Reitnau vorgeführt. Es gab aber auch Hochprozentige Destillate und feine Beerenweine oder Apfelchampagner zu kosten. Wer eher Lust auf etwas Währschaftes hatte, war gut beraten die Wollschweinwürste der Familie Killer aus Gebensdorf zu probieren. Nebst kulinarischen Leckerbissen gab es aber auch handgemachte Babysachen und Taschen zu bewundern und man erfuhr viel Interessantes über die Region zwischen Aare und Rhein.

Flossankunft als Höhepunkt

Das Highlight war sicher die Flossankunft um 17.00 Uhr. Nach der Übersetzung mittels Kran beim Kraftwerk Aarau wurde das Floss von den Mitgliedern des Pontonierfahrvereins Aarburg unter der Leitung von Ueli Baumann über die Aare gelenkt und legte präzise am Flösserplatz an. Dort warteten bereits einige hundert Schaulustige auf das mit Regionalprodukten beladene Emmentalfloss.



Musikalisch begleitet wurde die Ankunft vom Jugendspiel Küttigen / Biberstein. Gekonnt durch das Programm führte anschliessend Ralf Bucher, Geschäftsführer vom Bauernverband Aargau. Seitens der Stadt Aarau war Stadtpräsident Marcel Guignard persönlich anwesend und hiess das Floss im Namen der Stadt Aarau herzlich willkommen. Wie der Floss-Steuermann Ueli Baumann im Interview mit Ralf Bucher verriet, wurde das Emmentalfloss vor viele Herausforderungen gestellt. So sind auf dem Weg von Solothurn nach Laufenburg nicht weniger als 10 Kraftwerke zu passieren und weil nicht alle Kräne das 5 Tonnen schwere Boot zu heben vermögen, ist dieses so konzipiert, dass es in drei Teile zerlegt und nach dem Kraftwerk wieder zusammen gebaut werden kann. Eine weitere Herausforderung ist die Einhaltung des Zeitplanes und natürlich das Wetter. Auf Grund der trockenen Witterung am Wochenende kam das Floss teilweise nur noch mit einer Geschwindigkeit von 0.5 m pro Sekunde voran.

Ein weiteres Publikumsmagnet war der von Hansueli Senn organisierte Streichelzoo. Nebst Kaninchen, Zwergziegen, Schafen, Kälbern und einem Pony waren sogar zwei Esel zu betrachten. Diese Tiere waren nicht nur für die Kinder sondern auch für so manchen Stadtbewohner eine grosse Attraktion.

Stefan Frey
Bauernverband Aargau (BVA)